

Die Kandidaten

Diese Kandidaten wollen für die SPD in den Kreistag einziehen (die Personen, deren Name fett gedruckt ist, sind bereits Mitglied im Kreistag):

1. Werner Widuckel
2. Jenny Douda-Kückelhaus
3. **Michael Kettner**
4. **Sabine Schneider**
5. **Anton Krammer**
6. Stephanie Bornschein
7. Horst Winter
8. Mini Forster-Hüttlinger
9. **Peter Mosch**
10. Andrea Appel-Fischer
11. **Horst Rössler**
12. Kirsten Nagl
13. **Hans Dußmann**
14. Daniela Gräßle
15. **Karl Mosch**
16. Jutta Kieler-Winter
17. Thomas Krammer
18. Astrid Welter-Herzberger
19. Peter Mießl
20. Birgitt Glasenapp
21. Robert Huber
22. Anne de Wachter
23. Heinrich Müller
24. Stefanie Buchner-Joppich
25. Ralph Bartoschek
26. Stephanie Douda
27. Heinz Schafferhans
28. Marion Büchl
29. Horst Wittmann
30. Gitti Sandner
31. Toni Bayersdorfer
32. Petra Schleier-Leitmayr
33. Friedrich Höche
34. Edeltraud Pakirius
35. Hermann Steger
36. Brigitte Thurnwald
37. Gerhard Steiner
38. Anita Fröde
39. Jürgen Rödiger
40. Inge Eder
41. Peter Frank
42. Anke Manthey
43. Paul Mair
44. Stefan Eikam
45. Robert Angerer
46. Armin Adolf
47. Rasit Yürekli
48. Peter Kaube
49. Jakob Licht
50. Karl-Heinz Gößwein
51. Alfred Kreller
52. Michael Hainzinger
53. Helmut Späth
54. Wolfgang Murr
55. Godehard Herzberger
56. Wolfgang Tarnick
57. Marcel Dürer
58. Stefan Natzer
59. Winfried Fischer
60. **Helmut Eikam**



Die Sozialdemokraten zeigen ihrem Landtagskandidaten Dr. Werner Widuckel mitnichten die rote Karte. Vielmehr ist es ihr Bekenntnis, dass ihr Kandidat der richtige Mann für den Chefsessel im Landratsamt wäre. Fotos: Stegmann

Widuckel will's wissen

Kommunalwahl Die Sozialdemokraten haben einstimmig ihren Landratskandidaten nominiert. Der findet, dass es Zeit für einen Wechsel ist, weil Weigert „behäbig“ geworden sei

VON CLAUDIA STEGMANN

Neuburg-Schrobenhausen Er wäre kein echter Audianer, wenn er sich mit dem Erreichten zufriedengeben würde. Dr. Werner Widuckel, ehemaliger Personalvorstand bei Audi und jetzt Hochschulprofessor für Personalmanagement, will mit 55 Jahren noch mal politisch durchstarten. Mitglied im Bezirks- und Landesvorstand der SPD ist er bereits, doch am liebsten würde er Landrat in Neuburg-Schrobenhausen werden. „Ich traue mir das zu“, sagte er am Mittwochabend bei der Nominierungsversammlung der Sozialdemokraten in Karlskron, und die 33 Wahlberechtigten waren genau derselben Meinung. Mit 100-prozentiger Zustimmung wurde Widuckel zum Landratskandidaten gekürt.

Der gebürtige Niedersachse lässt viele Argumente gegen seine Person gelten. Wenn es jedoch heißt, „der ist ja nicht von hier“, dann treibt es ihm die Zornesröte ins Gesicht. Bayern sei ein Zuwanderungsland, und deshalb würden in Bayern eben längst nicht mehr nur Bayern leben. Den Slogan des Bayerischen Rundfunks „Do bin i dahoam“ findet er

„schändlich und verwerflich“, weil er sich allein schon durch die Mundart ausgegrenzt fühle. Seit 2009 lebt Widuckel mit seiner Familie in Karlskron. „Und hier bleiben wir auch“, sagte er.

Nach Meinung von Widuckel wäre es Zeit für einen Personalwechsel im Landratsamt, „denn ich habe den Eindruck, dass Weigert behäbig geworden ist“. Viele Themen, die ihm wichtig erscheinen, seien in den vergangenen Jahren

liegen geblieben. Dazu gehöre unter anderem der DSL-Ausbau. Für den sind zwar die Kommunen zuständig, der Landkreis hätte hier aber durchaus unterstützend wirken können. Auch beim Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs im Landkreis geht es Widuckel zu langsam. Beim Thema Ringtausch sind die Sozialdemokraten allerdings auf einer Linie mit Weigerts Vorschlag, die Paul-Winter-Realschule neu zu bauen. „Wir unterstützen den Neu-

bau, weil wir uns mit Flickschusterei nicht zufriedengeben wollen.“

Nicht zufriedengeben will sich Widuckel auch mit der hiesigen Schullandschaft. Ihm fehlt eine Gesamtschule, wie sie seit Jahren von der SPD propagiert wird. Und auch beim sozialen Wohnungsbau gebe es Nachholbedarf. Unter seiner Ägide würde eine regionale Initiative entstehen, um den sozialen Wohnungsbau zu fördern. Gleiches soll für die Energiepolitik gelten. Eine autarke Versorgung aus regenerativer Energie im Landkreis hält er nicht nur für machbar, sondern für absolut notwendig.

Die Politik im Landkreis mitgestalten wollen auch 60 Sozialdemokraten, die sich für die Kreistagsliste haben aufstellen lassen. In drei Sitzungen habe der Kreisvorstand überlegt und getüftelt, um Männer und Frauen, Bürgermeisterkandidaten, Berufsgruppen, alt und jung sowie alle Gemeinden im Landkreis zu ihrem Recht kommen zu lassen. Herausgekommen sei ein „sehr guter, ausgewogener Listenvorschlag“, wie Widuckel sagte. Das fanden die Wahlberechtigten auch und stimmten der Liste (siehe Infokasten) geschlossen zu.



Sie ist zwar nicht mehr Kreisvorsitzende, packt aber immer noch mit an: Astrid Welter-Herzberger beim Einsammeln der Stimmzettel.